

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 30 (1972)
Heft: 128

Vorwort: Die Aufgabe des ORION : eine programmatische Erklärung des SAG-Vorstands und der ORION-Redaktion = La mission d'ORION : déclaration d'intention du comité SAS et de la redaction

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ORION

Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Bulletin de la Société Astronomique de Suisse

30. Jahrgang, Seiten 1–36 Nr. 128, Februar 1972

30^e année, pages 1–36, No. 128, Février 1972

Die Aufgaben des ORION

eine programmatische Erklärung des SAG-Vorstands
und der ORION-Redaktion

Einleitung

An den SAG-Vorstand und an die ORION-Redaktion sind in der letzten Zeit so viele gutgemeinte, aber in den Auffassungen so widersprüchliche Ansichten über unsere Zeitschrift ORION herangetragen worden, dass es an der Zeit scheint, die Aufgaben des ORION nach bestem Wissen des SAG-Vorstandes und der Redaktion darzulegen.

Dabei soll davon ausgegangen werden, dass jeder Leser des ORION ohne Unterschied des Alters, der Vorbildung, der beruflichen Stellung und zum Teil auch der Muttersprache in dieser Zeitschrift etwas finden und lesen möchte, das seinen speziellen Wünschen Rechnung trägt oder ihnen zumindest entgegenkommt. Nur wenige geben sich dabei Rechenschaft darüber, dass die Verwirklichung einer so grossen Vielfalt von Mitteilungen und Berichten niemals ganz zu erfüllen sein wird. Der ORION versucht es trotzdem, den Wünschen seiner Leser wenn immer möglich Rechnung zu tragen. Er muss aber darum bitten, zu verstehen, dass nicht jeder spezielle Wunsch in jedem Heft verwirklicht werden kann. Wie SAG-Vorstand und ORION-Redaktion im einzelnen versuchen, dem breiten Spektrum der Leserwünsche Rechnung zu tragen, sei nachstehend im einzelnen ausgeführt.

Einteilung des ORION

Prinzipielle Überlegungen haben dazu geführt, im ORION einerseits *allgemein verständliche Berichte aus der astronomischen Wissenschaft und Forschung, sowie verwandter Disziplinen* als Leitartikel zu veröffentlichen, wobei der ORION die Unterstützung astronomischer und anderer Universitätsinstitute genießt. Dabei gelangen abwechslungsweise interessante theoretische Arbeiten und neue Forschungsergebnisse zur Darstellung.

An zweiter Stelle bringt der ORION *wissenschaftlich wertvolle Arbeiten und Beiträge erfahrener Astro-Amateure*, wie zum Beispiel Planeten-Beobachtungen, Messungen an veränderlichen Sternen und Sonnenbeobachtungen (Sonnenflecken und Protuberanzen).

In diesen Bereichen strebt der ORION darnach, ein Niveau zu erreichen und zu halten, das wissen-

schaftlich korrekt ist, die Fachliteratur der entsprechenden Gebiete zitiert und an sie anschliesst.

Dasselbe gilt auch für eine weitere Themengruppe, die die *Hilfsmittel des Sternfreundes* im weitesten Sinne behandelt, seien dies mechanische oder optische Konstruktionen, wie sie in Fernrohren und ihren Hilfseinrichtungen vorkommen. In dieser Gruppe werden auch Neuheiten mitgeteilt und besprochen, sowie Literatur- und Patentangaben gemacht.

Es versteht sich von selbst, dass *besonderen Leistungen von Amateuren* im ORION stets Platz eingeräumt wird, handle es sich um wissenschaftlich-technische Konstruktionen (besondere Fernrohre) oder um hervorragende Astro-Aufnahmen im allgemeinen oder solche von besonderen Himmelsereignissen. Im Zusammenhang damit werden auch spezielle Hinweise und Erfahrungen für die Astrophotographie mitgeteilt.

Literarische Neuerscheinungen (Bücher, Atlanten) werden laufend von Fachbearbeitern im ORION besprochen.

Da der ORION aber nicht zuletzt ein *Bindeglied aller Sternfreunde* sein soll, stehen seine Rubriken allen astronomischen Vereinen und Gesellschaften für Ankündigungen, Vortragsberichte und Vereins- bzw. Gesellschafts-Mitteilungen offen. Von dieser Möglichkeit sollte mehr als bisher Gebrauch gemacht werden.

Was der ORION für den Amateur tun kann

Abgesehen davon, dass der ORION dem Amateur mit seinen Artikeln manches Wissenswerte zu bieten versucht, ist viel zu wenig bekannt, dass er ihm auch – auf Wunsch – in vielfacher Weise zu helfen bereit ist. Die ORION-Redaktion berät, selbstverständlich unentgeltlich, den Amateur in allen Fragen, für die er in seiner näheren Umgebung die gewünschten Antworten nicht erhalten kann. Wünscht er, über eine gute Idee oder eine besondere Beobachtung im ORION zu berichten, und ermangelt es ihm, die Feder gut zu führen oder Zeichnungen clichierfertig zu erstellen, so wird ihm die ORION-Redaktion diese Arbeiten abnehmen und Bericht und Figuren

mit seinem Einverständnis druckreif anfertigen. Die ORION-Redaktion weiss nur zu genau, dass manche gute Idee eines Sternfreundes nur deshalb nicht Allgemeingut wird, weil dieser sich fürchtet, vor einem wissenschaftlich orientierten Gremium damit nicht bestehen zu können. Die ORION-Redaktion ist aber keine Prüfungs-Kommission (obwohl sie natürlich Artikel und Berichte auf ihre sachliche Richtigkeit und einwandfreie Darstellung hin prüfen und nötigenfalls verbessern muss), sondern Freund und Helfer des Amateurs und damit verpflichtet, ihm beizustehen. Wenn diese Zeilen dazu beitragen, den sachlichen und persönlichen Kontakt der ORION-Leser mit der ORION-Redaktion zu fördern, so wird damit eines der vornehmsten Ziele des ORION erreicht.

Was der ORION für den Amateur nicht tun kann

Um die Arbeiten der ORION-Redaktion nicht ins Ungemessene ansteigen zu lassen, muss den Angaben des vorhergehenden Abschnitts gegenübergestellt werden, dass die ORION-Redaktion natürlich keinen Anfänger-Unterricht an Sternfreunde, und solche, die es werden wollen, erteilen kann. Solche Kenntnisse vermittelt eine umfangreiche und billige Buch-Literatur, die überall käuflich ist. Darüber hinaus geben lokale Vereine und Gesellschaften neuen Sternfreunden bereitwilligst alle Auskünfte und Hilfe, die ein Anfänger benötigt, angefangen beim Spiegelschliff und dem Bau einer einfachen parallaktischen Montierung. Darüber hinaus finden auch fortgeschrittene Sternfreunde dort Rat und Beistand bei komplizierteren Problemen, wie bei der Anwendung der Scheiner-Methode der Fernrohr-Aufstellung, der automatischen Nachführung und Pointierung und bei technischen Fragen der Astrophotographie.

Die ORION-Redaktion bittet daher die Sternfreunde, sich in solchen und ähnlichen Fragen erst dann an sie zu wenden, wenn die lokalen Informationsmöglichkeiten erschöpft sind oder nicht soweit reichen, wie es das Problem verlangt.

Damit wird zugleich die Aufgabe des ORION als *Fortbildungs-Zeitschrift für den wissenschaftlich orientierten Astro-Amateur* umrissen.

Die Bedeutung des ORION

Dieser Aufgabenkreis des ORION, wie er schon seit mehreren Jahren besteht, aber nicht allgemein bekannt sein dürfte, hat bisher zwei erfreuliche Ergebnisse gezeitigt: Die Zahl der ORION-Freunde hat in den letzten Jahren stetig zugenommen und die Anerkennung des ORION im In- und Ausland ist ständig gestiegen.

Die Leser des ORION mögen bedenken, dass diese Zeitschrift nicht nur von ihnen, sondern auch von vielen wissenschaftlichen Mitarbeitern grosser Sternwarten auf der ganzen Welt, also in den Zentren der astronomischen Forschung in Deutschland, England, Frankreich, Italien, Spanien, in Holland, Belgien und den nördlichen Ländern, in der Tschechoslowakei und Russland (Astronomischer Rat der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften), in Australien und Japan und nicht zuletzt in Amerika an verschiedenen Orten, auch in Pasadena (Mount Wilson und Palomar Observatories) und Flagstaff gelesen wird und auch dort einer Kritik standhalten muss. Wenn der ORION aber das kann, so darf jeder Leser auf diese seine Zeitschrift stolz sein, denn auch er trägt das Seine dazu bei, dass dies möglich ist. Die ORION-Redaktion bemüht sich, Ansehen und Verbreitung des ORION weiter zu fördern; sie ist aber dabei auf die Mithilfe aller Sternfreunde angewiesen, die sie hiermit nochmals bittet, der *Einteilung des ORION* Verständnis entgegenzubringen und von dem Angebot dessen, *was der ORION für den Amateur tun kann*, Gebrauch zu machen. Nur eine Zusammenarbeit vieler Sternfreunde mit der ausschliesslich ehrenamtlich arbeitenden Redaktion kann uns den ORION erhalten und seinen weiteren Ausbau fördern. Das immer neue Erleben der Wunder der Sternwelt am Teleskop, wie in Schrift und Bild, und auch das Interesse an ihrer grossartigen Erforschung mit den feinsten wissenschaftlichen Methoden möchte uns mit jeder neuen ORION-Nummer ein wenig dem grauen Alltag entrücken und dafür Freude und Besinnung schenken.

Der SAG-Vorstand und die ORION-Redaktion

La mission d' ORION

Déclaration d'intention du Comité SAS et de la Rédaction

Introduction

Le comité de la SAS et la rédaction d'ORION ont reçu ces derniers temps un tel nombre de critiques, souvent contradictoires, qu'il nous a paru nécessaire de rédiger cette mise au point.

Il va de soi que chaque lecteur d'ORION, quels que soient son âge, ses connaissances, sa profession ou sa langue maternelle, doit pouvoir trouver dans cette revue quelque chose à lire qui puisse l'intéresser, qui réponde à son désir.

Mais il faut bien se rendre compte aussi que les intérêts des lecteurs sont si divers qu'il est impossible de contenter tout le monde à la fois. Il faut donc comprendre que chacun ne peut pas trouver dans chaque numéro un article qui réponde à ses vœux.

Des considérations de principe nous conduisent tout d'abord à publier dans ORION des articles généraux sur la science et la recherche astronomiques.

En second lieu, nous faisons connaître les travaux

d'amateurs d'une réelle valeur scientifique (mesures d'étoiles variables, observations solaires et planétaires).

Un troisième groupe d'articles doit tenter d'aider l'astronome-amateur en lui décrivant les constructions mécaniques ou optiques qu'il peut tenter de réaliser. Il est évident que des réalisations particulières réussies par des amateurs ont leur place dans notre revue: constructions d'instruments ou astrophotographies remarquables.

La parution de livres ou d'atlas nouveaux sera toujours signalée aussi dans nos pages.

Enfin, comme un des buts d'ORION est d'être un lien entre tous les amateurs, nos colonnes seront toujours prêtes à accueillir les rapports des diverses sociétés sur leurs réunions, conférences, initiatives, etc. Nous osons d'ailleurs espérer que cette rubrique sera utilisée davantage qu'elle ne l'a été jusqu'ici.

Ce qu'ORION peut faire pour l'amateur

La rédaction d'ORION est toujours prête à conseiller l'amateur pour toutes questions dont il n'aurait pas trouvé la solution dans son entourage immédiat. Désire-t-il rendre compte d'une observation qu'il a

faite, ou exposer une idée qui lui est venue, mais hésite-t-il quant à la rédaction ou à la réalisation de ses dessins ou clichés, nous nous en chargerons avec son assentiment.

Il va de soi que, sans être une commission d'expertise, la rédaction d'ORION veillera toutefois à la réalité scientifique du rapport ou de l'article.

Par contre, ne vous attendez pas à ce que nous donnions dans nos colonnes des notions élémentaires d'astronomie pour débutants: cela nous entraînerait trop loin, et de tels renseignements peuvent se trouver dans les livres que possèdent les bibliothèques des sociétés locales. Il en va de même pour la taille d'un premier miroir: la plupart des sociétés locales organisent des cours à ce sujet.

Tels sont les buts que poursuit ORION, qui, nous nous permettons de vous le rappeler, est lu non seulement en Suisse, mais dans les centres de recherche astronomique d'Angleterre, de France, d'Italie, d'Allemagne, d'Espagne, de Hollande et de Belgique, des pays de l'Est, Russie comprise, d'Australie, du Japon et bien entendu des Etats-Unis d'Amérique.

(Texte français par E. ANTONINI)

Geschichte und Tätigkeit des Astronomischen Instituts der Universität Bern

von M. SCHÜRER, Bern

Das heutige Astronomische Institut der Universität Bern besteht seit 1922. Genau hundert Jahre früher wurde die erste Sternwarte Berns fertiggestellt. Ihr Gründer, JOH. FRIEDR. TRECHSEL (1776–1849), beschäftigte sich in der Hauptsache mit geodätischen Arbeiten. 1847 übernahm JOH. RUD. WOLF (1816–1893) die Sternwarte. Dieser befasste sich vor allem mit der systematischen Beobachtung der Sonnenflecken. Im Jahre 1852 erschien seine berühmte Abhandlung «Neue Untersuchungen über die Periode der Sonnenflecken und ihre Bedeutung» (Bern, Mitth. 1852). 1855 siedelte WOLF nach Zürich über, wo sich die Tradition der Sonnenbeobachtungen bis auf den heutigen Tag fortsetzte. Die Nachfolger WOLFS in Bern beschränkten sich wieder auf rein geodätische Arbeiten. Es ist nicht ihr Verschulden, dass die Sternwarte ums Jahr 1870 mangels verständnisvoller Unterstützung einem physikalisch-tellurischen Observatorium weichen musste.

Erst mit der Habilitation von SIGMUND MAUDERLI (1876–1962) für praktische und allgemeine Astronomie an der Universität Bern im Herbst 1910 kamen Bestrebungen zur Wiedererrichtung einer Sternwarte in Gang. Sie fanden 1922 im Bau des Astronomischen Instituts an der Muesmattstrasse ihren Abschluss. Das Hauptinstrument dieses Institutes ist ein visueller Refraktor von Merz 175/3060 mm, der vor allem dem Unterricht und auch Demonstrationen in der Öffentlichkeit dient. Die einzige wissenschaftliche Verwen-

dung des Instruments bestand und besteht immer noch in der Beobachtung von Sternbedeckungen durch den Mond. MAUDERLI und gelegentliche Mitarbeiter unter Amateurastronomen beschäftigten sich aber hauptsächlich mit Bahnbestimmungen, Störungsrechnungen und Bahnverbesserungen Kleiner Planeten, und diese Tätigkeit wurde durch die Bezeichnung von zwei Kleinen Planeten mit den Namen «*Berna*» und «*Halleria*» gewürdigt.

1946 übernahm der Verfasser das Institut. Sein Wunsch stand nach einem grösseren photographischen Instrument, das ausserhalb der Stadt in beobachtungstechnisch besserer Lage aufgebaut werden sollte. Im Institut selbst wurde die Optik zu einer Schmidt-Kamera 400/600/1030 geschliffen. Die Montierung, die parallel zur Schmidt-Kamera ein ebenfalls im Institut geschliffenes CASSEGRAIN-Teleskop von 600 mm Öffnung und 12 m Äquivalentbrennweite aufweist, wurde von W. SCHAEERER entworfen und in verschiedenen Firmen in Bern und in der Institutswerkstatt gebaut. 1956 entstand die *Zweigsternwarte Zimmerwald*, und 1959 konnte das neue Instrument in Betrieb genommen werden.

Es sollte vor allem der Suche nach Supernovae dienen, und es wurden mit ihm denn auch bis heute vom Oberassistenten P. WILD 21 Supernovae entdeckt und fast nebenbei drei neue Kometen und zahlreiche Kleinplaneten. Insbesondere sucht WILD auch nach verloren gegangenen Asteroiden, gegen-